

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Maniu vereitelt die Militärdiktatur

Gestern nachts und heute vormittags 200 hohe Offiziere verhaftet — Die Regierung Herrin über die Militärmarina — Heute abends Ministerrat

TL. (Radiomeldung) Bukarest, 8. Juli

Der Regierung ist es vor einigen Tagen zu Ohren gekommen, daß gewisse Militärkreise einen Staatsputsch planen. Um diese Kreise einzuschüchtern, hat Ministerpräsident Maniu in seiner letzten Rede vom Freitag davon gesprochen und erklärt, daß jeder Mann, der in Rumänien die verfassungsmäßigen Zustände nicht respektieren sollte, an die ehernen Gewalt des Staates stoßen müßte.

Die Militärdiktatur hätte heute nachts

proklamiert werden sollen. Der ehemalige Kriegsminister und Hofmarschall General Angelescu war als Ministerpräsident ausgerufen. Die Regierung Maniu hat aber schneller zum Schlage ausgeholt, als man gedacht hatte, und ließ während der Nacht vom Sonntag zum Montag und heute vormittags Massenverhaftungen vornehmen. Es wurden bis zur Stunde über 200 aktive und Reserveoffiziere verhaftet und in das Militärgefängnis eingeliefert. Darunter befinden sich auch General Prokeanu, Oberst

Stoica und andere mehr. General Angelescu, der Führer der Bewegung, ist in seiner Wohnung unter scharfer Bewachung gesetzt worden. Die Regierung ist Herrin der Lage. Im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe. Für heute abends ist ein Ministerrat einberufen worden, der über die weiteren Maßnahmen Beschlüsse fassen und der Presse ein Kommuniqué abgeben wird. Den Zeitungen ist es bis zur Stunde untersagt, über die nächtlichen Ereignisse irgendetwas zu berichten.

Kampftage in Paris

Das Kabinett Poincaré ohne Mehrheit. (Pariser Brief).

„Die Regierung Poincaré wird die Ratifizierung der Schulden nicht überleben.“ — Dieser Satz, den der Sozialistenführer Leon Blum vor einigen Tagen ausgesprochen hat, erscheint in dem Augenblick, wo diese Zeilen geschrieben werden, als eine Voraussage, die recht leicht in Erfüllung gehen könnte. Der Untergang des Kabinetts Poincaré wurde in den letzten Monaten so oft prophezeit, daß es undenkbar ist, immer wieder davon zu sprechen. Tatsache bleibt jedoch, daß die Existenz der heutigen französischen Regierung nichts als eine Dauerkrise ist. Und wenn es der großen politischen Meisterschaft des Herrn Poincaré bis jetzt stets gelungen ist, im entscheidenden Moment der Katastrophe vorzubeugen, so soll daraus nicht geschlossen werden, daß dies ihm auch weiter gelingen wird. Heute jedenfalls gibt es in Frankreich viele einsichtige Politiker, die das Kabinett Poincaré für rettungslos verloren halten — und sie haben ihre guten Gründe dazu.

Die herrschende Meinung in Frankreich ist, daß Poincaré schon vor einigen Tagen zurücktreten mußte, damals, als der temperamentvolle Franklin-Drouillon die unglückselige Resolution der Kammer durchkämpfte, die von Amerika eine weitere Stundung der Schuldzahlung verlangte und die mit einer so kläglichen Schlappe endete. Viele waren aufs peinlichste berührt darüber, daß Poincaré sich der Abstimmung des Vorschlags Franklin-Drouillon nicht aktiv widersetzte und daß er die Vertrauensfrage nicht stellte, daß er alles bis zu Ende mitgemacht und sich in den Augen der ganzen Welt kompromittiert hat. Es hat sich für Poincaré die Möglichkeit eines ehrenvollen Abgangs. Jetzt muß er um die unpopuläre Sache der Kriegsschuldenratifizierung weiterkämpfen, und dies in einer Situation, die an Kompliziertheit und Unerfreulichkeit kaum zu überbieten ist. Der 9. Juli, der Tag, an dem die Kammer die Beratung der Ratifizierungsvorlage der Regierung beginnen soll, kann nunmehr zu einem geschichtlichen Datum im Leben des französischen Parlamentarismus, ja des heutigen französischen Staates überhaupt werden. Will es doch, ein Gesetz anzunehmen oder abzulehnen, mit dem nicht nur die Regierung steht und fällt, sondern von dem das Schicksal des Landes für Jahrzehnte bestimmt wird.

Es ist schwer zu sagen, ob es heute in der politischen Welt Frankreichs auch nur einen einzigen Menschen gibt, der nicht völlig ratlos wäre. Das Ratifizierungsgesetz der Regierung ist in den Kommissionen der Kammer in seiner ursprünglichen Form abgelehnt worden. Auf das Drängen der Opposition hin wurden in das Ratifizierungsgesetz Vorbehalte aufgenommen, die schwerwiegendster Natur sind. Der Hauptvorbehalt bezieht, daß Frankreich nur in dem Maße seine Schuldempfindlichen Amerika gegenüber zu erfüllen hat, wie Deutschland seine Zahlungen an Frankreich leistet. Die Abneigung der öffentlichen Meinung Frankreichs gegen die Kriegsschuldenabkommen mit Amerika und England, die im Jahre 1926 abgeschlossen wurden, aber bis jetzt noch nicht ratifiziert werden konnten, ist so groß, daß die Einbringung des erwähnten Vorbehaltes vom

Troški geht nach Canossa?

Verhandlungen mit dem „roten Jaren“ — Rückkehr Troškis nach Rußland voraussichtlich noch im Juli

WM. London, 8. Juli.

Die Nachrichten, daß zwischen Troški und Stalin Verhandlungen wegen der Rückkehr Troškis nach Sowjetrußland eingeleitet wurden, haben ihre Bestätigung gefunden. Troški wird in Kürze wieder heimkehren und soll von Stalin mit einer hohen Würde in der roten Armee ausgezeichnet

werden. In der letzten Zeit sind schon mehrere oppositionelle Politiker aus der Emigration heimgekehrt und so wird auch Troški, wie in diesem Zusammenhang aus Konstantinopel berichtet wird, seine Emigration beenden und gegen Ende Juli wieder nach Moskau zurückkehren.

Liquidierung des Falles

Hidas-Nemeti

Ruhige Beurteilung in Diplomatenskreisen — Wiederaufnahme des Verkehrs zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei

WM. Prag, 8. Juli.

Nach der ursprünglichen Nervosität, mit welcher Prag die Affäre von Hidas-Nemeti verfolgt hatte, ist nun eine psychologische Entspannung eingetreten und wird die ganze Affäre sowohl in politischen als auch in diplomatischen Kreisen bedeutend ruhiger beurteilt. Mit Ungarn dürfte der Eisen-

bahnverkehr bereits heute wieder aufgenommen werden, ohne tschechoslowakischerseits die rechtliche Regelung der Angelegenheit abwarten zu wollen. Der Konflikt wird zweifelsohne nur auf diplomatischem Wege geregelt werden.

Ministerbesuch in Bled

WM. Bled, 8. Juli.

Für morgen ist hier die Ankunft des Außenministers Dr. Mariani angekündigt. Wie verlautet, wird auch der Ministerpräsident General Zivkovic in Bled eintreffen.

Schnellverkehr New-York—Los Angeles

Kombinierter Bahn- und Flugzeugverkehr. — Streckenbewältigung um 48 Fahrstunden verkürzt.

New York, 8. Juli.

Gestern fand zwischen New York und Los Angeles im Beisein des Präsidenten Herbert Hoover und hoher Würdenträger die feierliche Eröffnung des kombinierten Eisen-

bahn- und Flugzeugverkehrs statt. Die Fahrtdauer wird dadurch um 48 Stunden verkürzt werden. Die Passagiere werden tagsüber fliegen, während der Nacht aber im Schlafwagen des Expresszuges die Fahrt fortsetzen. Das Startsignal für die Flugzeuge gab Hoover selbst. Sollte sich die Neu-erung bewähren, dann wird diese Einrichtung auch an den übrigen großen Strecken der Union eingeführt werden.

Empfindliche Temperatursenkung in Deutschland

Der Fremdenverkehr als Leidtragender. — Leere Nordseebäder.

WM. Berlin, 8. Juli.

Infolge der letzten Regentage und sturm-artigen Unwettern über den deutschen Ländern ist fast in ganz Deutschland eine emp-

findliche Senkung der Durchschnittstemperatur zu verzeichnen. Die Nord- und Ostseebäder sind größtenteils leer, da die Badegäste die Flucht nach Hause ergriffen haben. Nur in einigen mitteldeutschen Bädern ist es etwas wärmer, so daß der Kurbetrieb noch funktioniert. Aber auch in diesen Bädern ist die Anzahl der Badegäste eine geringe. Man rechnet im heurigen Jahre mit einem Bilanzverlust des deutschen Bäderverkehrs.

Ein Munitionsdepot in die Luft geflogen.

TL. Mailand, 8. Juli.

In der vorigen Nacht ist zwischen Opicina und Prosecco ein im freien Karstgelände befindliches Munitionsdepot in die Luft geflogen. Im Depot befanden sich 27.000 Schrapnells. Die ausgerüsteten Truppen konnten erst heute vormittags den Brand löschen. Menschenopfer sind nicht zu verzeichnen.

Der Straßenbahnstreik in New-Orleans.

WM. New-Orleans, 8. Juli.

Die streikenden Straßenbahner haben in weiteren Zusammenstößen mit der Polizei und Miliz eine wahre Straßenkrawall inszeniert. Die Polizei mußte mit Tränengasbomben ausrücken. Um die Unruhen vollständig niederzuwerfen, wurde der Belagerungszustand verhängt.

Dankgottesdienste für König Georg.

MD. London, 8. Juli.

In ganz England und in den Dominions finden Dankgottesdienste für die Gesundung des Königs Georg statt. Der König selbst wohnte der kirchlichen Feier in der Westminsterabtei bei, wo er von Zehntausenden stürmisch begrüßt wurde. In Neuseeland und Wellington nahm auch die Besatzung des deutschen Panzerkreuzers „Emden“ am Dankgottesdienst für König Georg teil.

3. Juli, 8. Juli. Devisen: Beograd 9.12, sieben Ächel, Paris 20.34 ein Ächel, London 2.215, New York 519.98, Mailand 27.195, Prag 15.3875, Wien 73.10, Budapest 90.60, Berlin 123.85.

3. Juli, 8. Juli. Devisen: Wien 802.60, Berlin 1358.50, Mailand 208.9629, London 276.70, New York 56.96, Paris 223.85, Prag 169, Zürich 1097.40. — Effekten: Kriegsschadigungsrente 407.5.

Standpunkt eines französischen Durchschnittsbürgers aus eine völlig notwendige Sache ist. Das soll die Sache sein, die das unklare Gerücht dem französischen Wähler einigermaßen schmackhaft oder wenigstens annehmbar macht. Es ist so gut wie völlig ausgeschlossen, daß das Ratifizierungsgesetz in der Kammer ohne diesen Vorbehalt durchgehen kann. Aber — und nun kommt die größte Schwierigkeit — es ist ebenso aus-

geschlossen, daß der amerikanische Senat die französische Ratifizierung gutheißt wird, wenn sie von solchen Einschränkungen begleitet wird. Die Aufgabe, vor der Poincaré steht, ist hiermit klar vorgezeichnet: er muß entweder beiden Parlamenten zugleich, dem französischen und dem amerikanischen, gerecht werden . . . oder zurücktreten!

Daraus ergibt sich mit zwingender Eindeutigkeit, daß es für einen Staatsmann

selten schwierigere Situationen gegeben hat als die Situation, in der sich heute Poincaré befindet. Was wird er tun? Es wird ihm kaum etwas anderes übrig bleiben, als nach einer juristischen Verfauselung zu suchen, die einerseits die französische Kammer voll befriedigt, andererseits aber den amerikanischen Senat nicht ruhig macht. Es spricht sich in den letzten Stunden in der Kammer herum, daß anstelle des Ratifizierungsgesetzes

sehes ein Ratifizierungsdekret herausgegeben wird, was die Frage der Vorbehalte ungemindert erleichtern würde. Sollte die Ratifizierung nicht auf Geheißwege, sondern durch eine Verordnung erfolgen, dann wäre es ganz gleichgültig, mit welchen Vorbehalten die Kammer ihre Zustimmung begleiten würde. Der amerikanische Senat wird davon keine Notiz zu nehmen brauchen. Hiermit wäre die Lösung der Ratifizierungsschwierigkeiten gegeben, wenn nicht noch andere Umstände mitspielen. Poincaré hat nämlich nicht nur die beiden großen Oppositionsparteien, die Sozialisten und die Radikalen gegen sich, sondern auch die sonst so regierungsfreundliche Rechte. Innerhalb der Rechtsgruppierung der Kammer gibt es viele Ratifizierungsgegner. Die am rechten Flügel der Regierung stehende Gruppe des Rechtsabgeordneten Louis Marin hat sich schon vor Jahren auf die schärfste Ablehnung der Schuldenabkommen Mellon-Boraher und Churchill-Gaillard festgelegt. Poincaré, der in der letzten Zeit mit einer ausgesprochenen Rechtsmehrheit regierte, kann mit dieser Mehrheit jetzt nicht mehr rechnen. Die Linksparteien ihrerseits verlangen von Poincaré eine klare Stellung in außenpolitischen Fragen, darunter in der Rheinlandfrage. Nichts wäre Herrn Poincaré heute unangenehmer, als eine Festlegung in außenpolitischen Dingen. Wo ist hier der Ausweg? Wie wird Poincaré eine Niederlage vermeiden? Wird er es zu einem entscheidenden Kampf überhaupt kommen lassen, oder wird er einen vorherigen Rücktritt vorziehen? Das sind die Fragen, die innerhalb weniger Tage eine Beantwortung finden werden müssen.

Poincaré will nicht nach London

Zeit und Ort der politischen Reparationskonferenz.

Paris, 7. Juli.

Nach den heutigen Morgenblättern ist zwischen Frankreich und England jetzt eine Ueberstimmung dahin erzielt worden, daß die politische Reparationskonferenz für die erste Augustwoche wahrscheinlich zwischen dem 5. u. 8. August einberufen werden soll. Die Frage des Tagungsortes ist noch immer unentschieden. Es scheint, daß die französische Regierung noch einmal eine Note nach London senden werde, bevor sie dem englischen Wunsche, die Konferenz in London abzuhalten, zustimmt. Auf französischer Seite geht wenigstens dem „Cuvre“ zufolge der Widerstand gegen London als Tagungsort weniger von Briand, als von Poincaré aus, der die Absicht bekundet haben soll, seinen Außenminister auf die Konferenz zu begleiten. Poincaré würde eher noch an einen deutschen Badeort, etwa Baden-Baden, als nach London gehen, da er den Einfluß des englischen Schachmattes und der englischen Presse auf den Gang der Verhandlungen fürchtet.

Ge denket der Antituberkulosen-Liga

Gregorčičeva ul. 8 (1. Etod).

Die vom Holstenhof

Roman von Gert Rothberg.

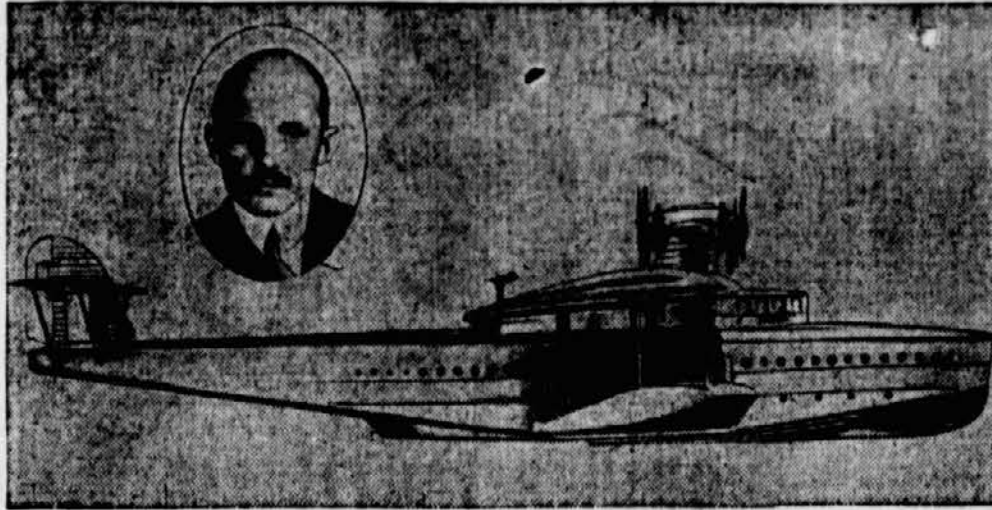
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

43 (Nachdruck verboten).

Auf dem kleinen Sofa lag Leanthe. Sie war noch in ihrem Reisepelz, die Mütze war zu Boden gefallen und das blonde Haar schimmerte. Die Augen waren geschlossen, und an den Wimpern hingen noch zwei große Tränen. Augenscheinlich hatte sich Leanthe, ermüdet von der langen, anstrengenden Reise, in den Schlaf gewiegt. Die kleinen Hände hielten ein Bild fest an die Brust gedrückt. Vorsichtig nahm Klaus Holsten das Bild.

Es war das seine! Er atmete tief auf, dann beugte er sich über die Schlafende und drückte einen langen Kuß auf den kleinen Mund. Leanthe öffnete die Augen. Wie wieder im Leben würde er diesen glückseligen Blick vergessen, das munde Klaus. Leanthe richtete sich auf, sah ihn an, groß, unglaublich. Er nahm sie fest in seine Arme. „Liebe, kleine Leanthe, so lange Liebe ich dich schon und habe mich doch wie ein un-

Dorniers Wunder-Flugschiff



das von den Dornier-Werken in Rorschach (am Bodensee) erbaute Flugschiff „DD X“, ist fertiggestellt u. wird in den nächsten Tagen vom Stapel laufen. Hier die Zahlen: Spannweite 48 Meter, Länge über 40 Meter, Höhe 10 Meter, zwölf Motoren von je 525 Pferdestärken, zusammen also 6300 Pferdestärken (das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ver-

fügt nur über 2750 Pferdestärken!). Höchstgeschwindigkeit 260 Stundenkilometer, Reisegeschwindigkeit 190 Stundenkilometer, Langstreckengeschwindigkeit 120 Stundenkilometer, Raum für 120 Passagiere. Alles in allem: das Ozeanflugschiff der Zukunft! — Im Oval: der Konstrukteur von „DD X“, Dr. Dornier.

Clemenceau prophezeit einen baldigen Krieg

Er glaubt an keinen Pazifismus

Paris, 7. Juli.

Einem englischen Publizisten gelang es, von Clemenceau zu empfangen zu werden. Der „Times“ erklärte ihm unter anderem, daß ein baldiger Krieg unvermeidlich sei, wenn sich die jetzige Bilanz der kontinentalen Kräfte zugunsten des deutschen Imperialismus(?) neigen sollte. Philosophie u. Di-

plomatie seien nicht imstande, den Krieg zu verhindern. Zum Schluß betonte Clemenceau, die pazifistischen Behauptungen Deutschlands hätten denselben Wert wie seine Versprechungen, die Neutralität Belgiens zu achten.

Attentatsversuch auf Djaptschew

20 Revolvergeschosse auf das Auto des bulgarischen Regierungschefs — Ministerialsekretär Wafiljew getötet

Sofia, 7. Juli.

Anläßlich des gekrönten mißlungenen Attentats auf den Ministerpräsidenten Djaptschew und den Minister Wafiljew gab die Polizeidirektion die nachstehende amtliche Mitteilung heraus: Gestern um 12 Uhr mittags begaben sich Ministerpräsident Djaptschew und Minister Wafiljew mittels Kraftwagens nach erfolgter Feierlichkeit anläßlich der Inauguration des Straßenbau es Krain-Dorfen mit einigen Geleitsgeordneten und Beamten zwecks Rast nach Arden. Gegen Abend begleiteten die Genannten den Ministerpräsidenten Djaptschew zur Bahnstation, da er die Rückfahrt nach Sofia mittels Bahn anzutreten beabsichtigte. Da der Sofioter Zug eine mehr als einstündige Verspätung hatte, fuhren der Minister Wafiljew und Ministerialdirektor Rejalow per Kraftwagen nach Philippopol. Um 1 Uhr nachts kehrten die Beamten, die den Ministerpräsidenten zur Bahnstation geleitet hatten, im Auto des Philippoppler Präsekten

nach Philippopol zurück. Im Kraftwagen befanden sich: der Präsekt Dimitzow, Abgeordneter Griko Dulow, Ing. Wafiljew, ferner Sekretär Wafiljew, Bürgermeister Grupow, der Polizeikommandant Simeon Alexandrow, der Polizeikommissar Dimitrow und ein Chauffeur. Im Wagen befanden sich insgesamt 8 Personen. Als etwa um 1 Uhr 15 Minuten das Auto den neunten Kilometer vor Philippopol erreicht hatte, sprangen beiderseits der Straße etwa 5 bis 6 unbekannte, vollständig bewaffnete Männer und eröffneten ohne einen Jutur auf den Kraftwagen das Feuer, in dessen Verlauf 20 Schüsse fielen. Der Chauffeur gab gekistes gegenwärtig Gas, doch wurde der Ministerialsekretär Wafiljew durch einen Kopfschuß sofort getötet. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, die aber bislang ohne Resultat blieb.

Ein seltsamer Scheidungsprozeß

Ein Scheidungsprozeß seltsamster Art beschäftigt die Öffentlichkeit in Newhork. Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, ist auch bekanntlich das Land der Prozesse und Rechtsstreitigkeiten, wie sie in der Justizchronik anderswo kaum vorzufinden sind. Doch selbst unter diesen eigenartigen Rechtsstreitigkeiten dürfte die Ehescheidungsklage, die der Großkaufmann Arthur Wensley gegen seine junge Frau angestrengt hat, ziemlich vereinzelt dastehen.

Es ist die erste Ehescheidungsklage, die buchstäblich ins Jenseits hinüber spielt, denn die Hauptrolle fällt darin der ersten, vor vier Jahren verstorbenen Gattin des Newhorker Kaufmannes zu. Wensley, der jetzt im achtundsechzigsten Lebensjahr steht, hat kurz nach dem Tode seiner ersten Gattin die siebenundzwanzigjährige Ethel Daniels, die in seinem Bureau als Kontoristin angestellt war, geheiratet. Die Ehe erwies sich nicht besonders glücklich, da Wensley von Anfang an durch den Gedanken geplagt war, er habe gegen den letzten Willen seiner verstorbenen Frau gehandelt. Diese war bei Lebzeiten auf die junge Kontoristin, die damals als Privatsekretärin ihres Mannes tätig war, recht eifersüchtig und

setzte es auch durch, daß Ethel Daniels gekündigt und entlassen wurde. Kurze Zeit später erkrankte Frau Wensley. Als sich ihr Zustand verschlimmerte, nahm sie ihrem Manne das Versprechen ab, wenn sie sterben sollte, ein zweitesmal nicht zu heiraten. Wensley legte damals tatsächlich das gewünschte Gelübde ab. Nach dem Tode der Frau erwies sich jedoch die Neigung zu dem jungen Mädchen stärker als die Erinnerung an die Verstorbene. Ethel Daniels wurde abermals als Sekretärin engagiert und kurz nachher wurde sie trotz des großen Altersunterschiedes die Gattin des bejahrten Kaufmannes.

Schon wenige Monate nachher zeigte Wensley Symptome des Trübfinns und sprach im Kreise seiner Freunde immer davon, der Gedanke, das einer Sterbenden gegebene Versprechen nicht eingehalten zu haben, quäle ihn. Es waren offenbar die Gewissensbisse, die den Großkaufmann, einen früher durchaus nüchternen und real denkenden Menschen, in einen Spiritistenkreis geführt haben. Nach einem stenographisch aufgenommenen Seanceprotokoll, das jetzt den Gerichtsakten beigegeben ist, kam es bei einer Sitzung zu einer „Botschaft“ der verstorbenen Frau Wensley. Das Medium, ein Fräulein Campbell, das in Trancezustand versetzt worden war, schrieb automatisch auf ein Stück Papier den Namen der Frau Wensley und eine Mitteilung der Verstorbenen an ihren Mann. Diese Mitteilung, die der Großkaufmann, ohne einen Augenblick zu zögern, als eine richtige festsitzende Botschaft seiner Frau betrachtete, besagte, daß ihn Ethel Daniels, seine zweite Gattin, betrüge. Es folgte dann eine Warnung und schließlich die Angabe einer Adresse, mit der Bemerkung, in seinem Hause werde Wensley näheres erfahren.

Am nächsten Tage begab sich Wensley an die angegebene Adresse und brachte es nach kurzer Zeit in Erfahrung, daß dort ein junger Arzt wohne, den seine Frau kenne. Die Tatsache dieser Bekanntschaft wurde auch v. Frau Ethel nicht bestritten. Sie bestritt jedoch auf das entschiedenste die Behauptung ihres Mannes, sie habe den Arzt in seiner Wohnung öfter besucht. Nun bestanden aber mehrere Zeugen, die in den Akten angeführt sind, Frau Ethel in dem Hause wiederholt gesehen zu haben. Frau Ethel beweist wieder durch Anführung einer Zeugin, daß in jenem Hause ihre Schneiderin wohnte und das ihre Besuche nicht dem Arzt, sondern der Schneiderin gegolten haben.

Nun verlangt Wensley die Scheidung seiner Ehe. Als Beweismoment führt er nicht nur die bereits erwähnten Zeugen, sondern auch die Geisterbotschaft an, die ihm, der daran glaube, es vollkommen unmöglich mache, mit seiner Frau zusammenzuleben, selbst dann nicht, wenn es ihm nicht gelingen sollte, ihre Schuld bündig nachzuweisen. Man darf dem Ausgang des Prozesses, in dem auch über das Problem der Geisterbotschaften gerichtlich verhandelt werden wird, mit Spannung entgegensehen. Frau Ethel hat inzwischen auch das Medium Fräulein Campbell wegen Verleumdung geklagt.

Feuergesicht mit einem Geistesgekrönten

Paris, 7. Juli. Zu einem blutigen Feuergesicht zwischen Gendarmen und dem pensionierten Lehrer Rossi kam es in Montecarlo auf Korsika. Rossi, der wegen Geistesgestörtheit seines Amtes enthoben worden war, stand im Verdacht, seinen 76jährigen Vater ermordet zu haben. Als er verhaftet werden sollte, verschanzte er sich in seinem Hause und gab auf jeden, der sich näherte, Gewehrschüsse ab. Ein Gendarm wurde dabei schwer verwundet. Nach mehrtägiger Belagerung wurde Rossi schließlich in einer Kammer seines Hauses von einer Kugel getroffen tot aufgefunden.

Eine energische junge Dame

Mit ungewöhnlicher Energie und beträchtlichen Körperkräften ist offenbar eine junge Amerikanerin namens Eva Cofer aus gestattet, deren Vater eine Farm in der Nähe von Chattanooga besitzt. Das junge Mädchen, hinter dessen zarten und taubensanften Zügen man die bewiesene Entschlossenheit kaum vermutet, pflegte allmorgendlich die Obst- und Gemüseprodukte ihres Vaters mit einem leichten Jagdwägelchen zur Stadt zu bringen. Bei der Rückkehr von einer solchen Geschäftsfahrt wurde sie in einem Wäldchen, das sie durchfahren mußte, von einem Büttel angefallen, der ihr

Hier zum Halten brachte, ihr die Geldtasche entriß und zuletzt ein Stillschleichen verbrechen auf sie versuchte. Die mutige Eva erfaß jedoch einen günstigen Augenblick und riß sich los. Sie versetzte dem Angreifer ein paar tadellose Boxhiebe, und während er sich von diesen zu erholen suchte, riß sie kurzentschlossen eine Speiche aus dem Rade ihres Wagens und schlug damit dem Verfolger dermaßen zu, daß er das Bewußtsein verlor. Als er wieder zu sich kam, fand er sich mit gebundenen Händen und Füßen auf dem Wagen liegen, mit welchem die energische Miß ihn zur nächsten Polizeiwache beförderte.

Weltrekord im Dauerflug

174 Stunden in den Lüften.

Cleveland, 7. Juli. Das Flugzeug „Cleveland“ mit den Fliegern Roy, Mitchell und Newcomb, die einen neuen Weltrekord im Dauerflug mit 174 Stunden gegenüber 152 Stunden aufgestellt haben, hat während des Fluges 21 mal neuen Brennstoff übernommen. Der Flug wurde schließlich wegen Ermüdung der Flieger abgebrochen. Bei der Landung hatten sich etwa 75.000 Zuschauer gefunden. Ein Reuteleriger, der auf das Dach eines Straßenbahnwagens geklettert war, wurde durch den Strom getötet.

Bluttat eines Eifersüchtigen

Wien, 7. Juli. Der 35jährige pensionierte Bundesbahner Johann Stadler hat in der verflochtenen Nacht in Krenzbach bei Neulengbach den 51jährigen Josef Schneider durch Stiche in die Herzgegend ermordet. Stadler schlich sich abends in die Wohnung des Ehepaars Schneider ein und verübte hierauf die Mordtat. Schneider wurde tot neben seiner schlafenden Frau und dem 10jährigen Kind aufgefunden. Bis vor wenigen Tagen war Stadler Untermieter bei Schneider und durfte mit dessen Gattin ein Liebesverhältnis unterhalten haben. Das Motiv der Tat scheint Eifersucht und Rache zu sein, weil ihm Schneider die Wohnung gekündigt hatte. Stadler wurde verhaftet und auch die Frau Schneiders wurde unter dem Verdacht der Mitwisserschaft festgenommen.

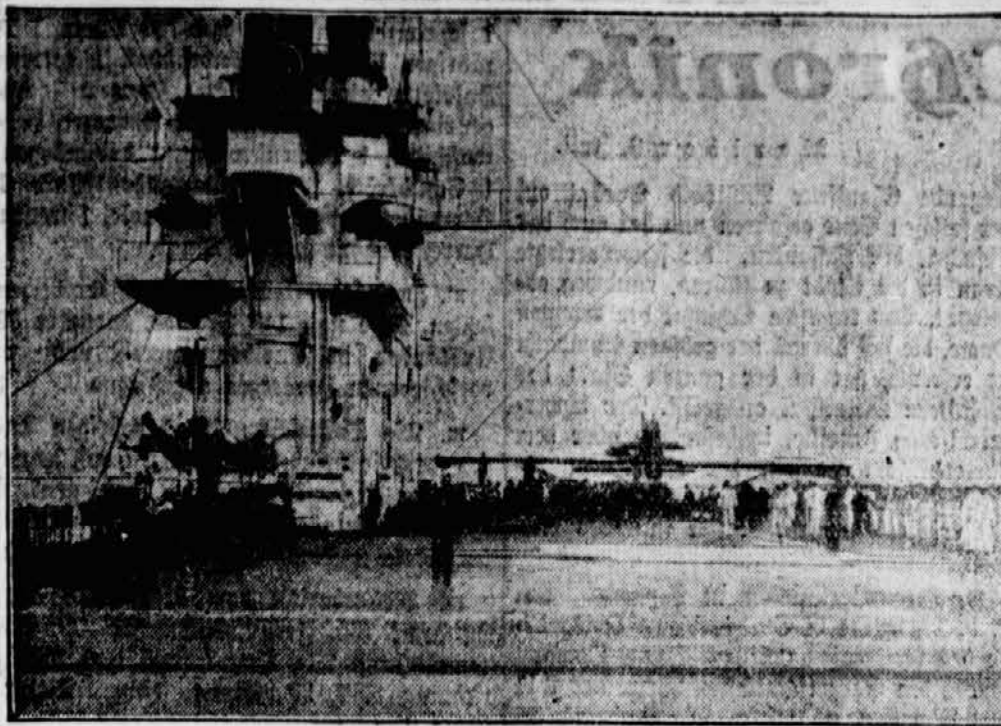
„Baba Anuska“ zu 15 Jahren verurteilt

Das Urteil im Sensationsprozeß von Pančova.

Samstag hat der Kreisgerichtshof von Pančova das Urteil im Gistmischerprozeß gegen die „Hexe von Vladimirovac“, Anna Pistoča und ihre Kunden gefällt. Das Gericht verurteilte die 92jährige Anna Pistoča, genannt „Baba Anuska“, wegen Verbrechens der Mithilfe und Anstiftung zum Gistmord an dem Landwirt Lazar P. dasli Mamirow und dem 70jährigen Nikola Mamirow zu **fünfzehn Jahren Zuchthaus**, die 44jährige Stana Mamirow wegen vollbrachten Gistmordes an ihrem Gatten Lazar zu lebenslanglichem Zuchthaus, den 48-jährigen Angeklagten Simon Mamirow wegen Teilnahme an dem Gistmord an seinem Vater Nikola zu **zwanzig Jahren Zuchthaus**, dessen Frau, die 40jährige Sofia Mamirow, wegen Anstiftung und Teilnahme an dem gleichen Verbrechen zu **sechzehn Jahren Zuchthaus**, deren Tochter, die 18-jährige Olga Sturza, wegen vollbrachten Gistmordes an ihrem Großvater zu **acht Jahren Zuchthaus**.

Während der Urteilsverkündung spielten sich dramatische Szenen ab. Baba Anuska, die anfangs teilnahmslos zugehört hatte, schien erst langsam zu begreifen, daß sie zu einer fünfzehnjährigen Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Sie stürzte zum Gerichtstisch und schrie mit in die Höhe erhobenen Armen: „Ich bin eine unschuldige alte Frau! Wo ist die Gerechtigkeit?“ Gendarmen reichten sie zurück und der Vorsitzende leitete die Verlesung des Urteilspruches unbeeinträchtigt fort. Auch Stana Mamirow und die anderen Frauen sind über die schweren Strafen ganz entsetzt. Laut jammern und weinend und händeringend versuchen sie den Vorsitzenden zu unterbrechen. Der Verteidiger der Stana Mamirow, Dr. Preller, versucht seine Klienten zu beruhigen, wird aber von der sich wie

Die „Numancia“ auf Deck der „Eagle“



des englischen Flugzeugmutter-schiffes, das das Flugboot der spanischen Ozeanflieger nach achttägigem Treiben auf hoher See auffand, nach der Rückkehr in den Hafen von Gibraltar.

Macdonalds Washington-Reise Rund um die Seeabrüstung — Petroleumproduktion und Wettspolitik

London, 7. Juli.

Die Besprechungen über die bevorstehende Reise Macdonalds nach Washington haben bedeutende Fortschritte gemacht. An der Tagesordnung der Verhandlungen befinden sich die Besprechungen über die Abrüstung zur See sowie der Errichtung eines besonderen Schiedsgerichtes für amerikanisch-englische Konflikte. Ueber Verhandlungen, die sich auf Wasserpolizeirechte beziehen, ist noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. Zu-

teressant ist, daß gleichzeitig mit der Washingtoner Staatsmännerkonferenz eine zweite Konferenz sich mit der Liquidierung des amerikanischen englischen Petroleumstreites beschäftigt wird. Die bekanntesten amerikanischen Petroleummagnaten werden sich zu diesem Zweck nach London begeben, um mit John Cadman und Henry Deterding über die Produktion und Preisgestaltung des Erdöls auf dem Weltmarkt einig zu werden.

Am Volant erschossen

Die Tat eines Irrsinnigen?

In der Nähe von Novisad ereignete sich ein Verbrechen, das in seinen Einzelheiten an den Mord an dem Chauffeur Hornstein erinnert. Aus Novisad, den 7. d. M. wird darüber gemeldet: In Brdas kam ein junger Mann zum Stand des Mietkraftwagenbesizers Jakob B o o r und mietete dessen Wagen, um in ein Kauflokal zu fahren. Der Fahrgast nahm auf dem rückwärtigen Sitz Platz. Der Wagen war kaum zweihundert Schritte weit gefahren, als der Fahrgast einen Revolver zog und dem Lenker eine Kugel von rückwärts in den Hals jagte. In den nächsten Sekunden hatte der Mörder schon ein Messer in der Hand und stürzte sich auf den Wagenlenker. Er trachtete, seinem Opfer die Kehle zu durchschneiden, traf aber nur das Kinn. Dann versetzte er dem Chauffeur noch sechs Stiche in den Kopf und in die Arme und ergriff, als er erkannte, daß keiner der Stiche tödlich war, die Flucht.

Der schwerverwundete Wagenlenker raffte noch seine letzte Kraft zusammen und jagte dem flüchtigen Mörder aus seinem eigenen Revolver sechs Kugeln nach. Nun war aber auch seine letzte Kraft geschwunden, und er stürzte blutüberströmt bewußtlos zusammen. Inzwischen waren Leute, die auf den Lärm

irrsinnig gebärdenden Frau zurückgestoßen. Die sehr umfangreiche Urteilsbegründung nimmt Bezug auf die unheilvolle Tätigkeit der Baba Anuska. Der Vorsitzende hebt hervor, daß die alte Frau sich noch wegen sechs anderer Gistmorde zu verantworten haben wird.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie das Urteil verstanden habe, tritt Baba Anuska, die sich inzwischen beruhigt hat, vor und sagt mit leiser Stimme: „Ich bin unschuldig. Ich habe nur armen Menschen geholfen, habe guten Rat und wertvolle Arzneien hergegeben, niemals aber Gift. Ich muß deshalb berufen. Der König wird schon wissen, daß ich schuldlos bin!“

Sämtliche Verteidiger meldeten die Berufung an. Auch der Staatsanwalt Doktor Buković erklärt, sich wegen zu geringer Strafen — er hat in sechs Fällen die Todesstrafe beantragt — die Berufung vorzubehalten.

Bruder des gegenwärtigen bulgarischen Ministerpräsidenten, Dr. Stojan Džapčew, gestorben. Ministerpräsident Stojan Džapčew stammt bekanntlich aus dem genannten Orte.

Ein Erzberger-Mörder in Jugoslawien entwischt?

Die Flucht von Reichsdeutschen ermöglicht?

Berlin, 7. Juli.

Wie der „Börsenkurier“ aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren haben will, sei vor einigen Wochen in Jugoslawien einer der beiden Mörder Erzbergers verhaftet, beim Abtransport aber von seinen Freunden wieder befreit worden. Der Vorfall ist in der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden. Man weiß nicht, ob es sich um Schulz oder Tillesen handelte. Der Verhaftete sollte durch einen Gendarm in das Gefängnis der nächsten Stadt transportiert werden. Während des Transports geflüchten sich 3 Fremde des Festgenommenen — ebenfalls Deutsche — zu ihnen. Gelegentlich einer kurzen Rast in einem Dorfweilshaus gelang es ihnen, bei einem Zechgelage, an dem sich der Gendarm beteiligte, diesen so unter Alkohol zu setzen, daß der Verhaftete in einem unbewachten Augenblick entweichen konnte. (Der „Börsenkurier“ hätte wohl den Ort bzw. die Stadt, in der diese mysteriöse Flucht ermöglicht worden war, angeben sollen, denn so klingt sie wenig glaubwürdig. Die Redaktion.)

Radio

Dienstag, 9. Juli.

Pjubižano, 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 18: Konzert. — 20: Durch Slowenien. — 20.30: Petrović Drama „Die Seelen“. — 22.15: Konzert. — Beograd, 12.45: Schallplattenkonzert. — 17: Märchenstunde. — 18.10: Vortrag. — 18.55: Deutsche Sprachübungen. — 20: Vortrag. — 20.25: Klavier- und Gesangsbeiträge. — 22: Volkserzählungen. — 22.25: Jazz. — Wien, 21: Gefängnisvortrag. — 21.30: Mandolin-Konzert. — Breslau, 20.15: H. Kesslers Fanknovelle „Die Schwester“. — 21: Klavierkonzert. — 21.30: Lieder. — Prag, 17.50: Deutsche Sendung. — 19.05: Blasmusik. — 20.30: Konzert. — 21: Liederabend. — 21.30: Klaviermusik. — Davenport, 19.45: Leichte Musik. — 22.30: Tanzmusik. — Stuttgart, 21.30: Stuttgarter Sendung. — 21.30: Unterhaltungskonzert. — Frankfurt, 19.55: Schachstunde. — 21.15: Ungarischer Abend. — 22.15: Schweizer Lieder. — Berlin, 17.30: Unterhaltungsmusik. — 20: Sendespiele. — Brunn, 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Konzert. — 20.20: Kammermusik. — 21: Tanzmusik. — Langenberg, 17.35: Vesperkonzert. — 19.15: Französische Unterhaltung. — 20.15: D. Wildes Komödie „Erst sein ist alles“. — Mailand, 19: Jazz. — 20.30: Verdis Oper „La Traviata“. — München, 19.30: Konzert. — 20: G. Hauptmanns Drama „Einfame Menschen“. — Budapest, 17.15: Leichte Musik. — 22.10: Eigenmusik. — Warschau, 18: Leichte Musik.

700-Kilometer-Fahrt eines 43-jährigen Pferdes



Das älteste deutsche Warmblutpferd, ein 43jähriger Ostpreuße, ist nach einer Fahrt von Insterburg nach Berlin glücklich in der Reichshauptstadt eingetroffen. Das Pferd, das seinem Besitzer, Herrn Radtke aus Ester-

dienen (Ostpreußen) bereits 40 Jahre dient, macht noch heute seine 30 Kilometer täglich. Unser Bild zeigt die Ankunft am Brandenburger Tor (am Kopf des Pferdes Herr Radtke, im Wagen Frau Radtke).

Lokale Chronik

Maribor, 8. Juli.

Die Volksbibliothek

Im „Narodni dom“ verzeichnet eine erfreuliche Entwicklung und einen stets zunehmenden Kreis von Lesern aus allen Schichten der Bevölkerung. Gegenwärtig umfasst die Bibliothek gegen 11.000 Bände. Außer der slowenischen ist am stärksten die deutsche Literatur mit den modernsten Werken vertreten. Verhältnismäßig geringere Interesse begegnet die serbo-kroatische Literatur. Bei drei Tagen in der Woche Bücherausgabe wies im abgelaufenen Geschäftsjahr die Zahl der Besucher die stattliche Ziffer von 5581 auf, die insgesamt 14.247 Bücher, darunter 5258 slowenische, 674 serbo-kroatische, 7935 deutsche, 293 jüdische, 39 französische, 35 italienische und 10 englische Werke entlehnten. Die Einnahmen beliefen sich auf etwa über 45.000 Dinar, denen außerordentlich große Ausgaben für Neuanschaffung und Einband der Bücher gegenüberstehen. Die größte Unterstützung findet die Volksbibliothek in der „Poljstnica“, welche nebst namhaften Geldzuwendungen auch die nötigen Räume unentgeltlich zur Verfügung stellt sowie in der Stadtgemeinde, welche unlängst einen Betrag von 15.000 Dinar als Zuwendung votiert hat. Die größten Verdienste um die so erfreuliche fortschreitende Entwicklung der Volksbibliothek erwarben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr der Doman Herr Rechtsanwalt Dr. Reisman sowie der Kassier Herr Buchhalter Dolezal.

Der Arbeitsmarkt

In der Woche vom 30. Juni bis 6. Juli suchten bei der Arbeitsbörse in Maribor 100 männliche und 61 weibliche Personen Beschäftigung, während es nur 108 freie Plätze gab. Arbeit erhielten 52 männliche und 43 weibliche Personen, 28 reisten auf Arbeitsuche ab und 28 wurden außer Evidenz gesetzt, sodaß zu Wochenende noch 818 Arbeitsuchende in Evidenz verblieben. Vom 1. Jänner bis 6. Juli suchten insgesamt 3167 männliche und 1598 weibliche Personen Beschäftigung, wogegen nur 2511 Plätze zu besetzen waren. Arbeit erhielten 1944 Personen, 677 reisten auf Arbeitsuche ab und 1276 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 20 Knechte, 16 Feldarbeiter, 2 Spengler, 2 Bauhelfer, 3 Eisenarbeiter, 4 Tischler, 3 Schuhmacher, 1 Malermeister für Herzegowina, 30 Bergknappen, 2 Zimmermacher, 1 Arbeiter für Zementarbeiten, 1 Wagner, 3 Gatterjäger, 2 Müller, 1 Zieglerarbeiter, 4 Hufschmiede, 4 Fassbinder, (mehrere Legehühner, Schlosser, Schneider, Schmiede, Wagner, Bäcker und Handlungsgestellte), ferner 15 Mägde, 1 Wirtschaftlerin, 4 Arbeiterinnen für Weingarten, 3 Feldarbeiterinnen, 6 Köchinnen, 18 Dienstmädchen, 2 Stubenmädchen, 2 Köchinnen zur Genharmonie, 1 Köchin zur Finanz, 1 Gesundheitsköchin, 1 Köchin für ein Kaffeehaus, 1 perfekte Schneiderin, 2 Unterländerinnen, 2 Zählmaschinen, 1 Kindermädchen, 1 Erziehlerin, 1 Kleidermacherin, 2 Photographinnen, 1 Stepperin für Schuhoberteile, 2 Bedienerinnen, 3 Fabrikarbeiterinnen, 3 Hilfsarbeiterinnen, 1 Läuferin, 4 Lehrmädchen (Mädchen), 1 Lehrmädchen für Steppen der Schuhoberteile.

m. Veränderungen im Gemeinderat von Studenci. Der Großzupan des Kreises Maribor hat die nachstehenden bisherigen Mitglieder des Gemeinderates in Studenci, Vinko Leskovec, Anton Baumann und Fr. Rac ihrer Funktionen enthoben. Die Genannten sind seiner Zeit auf der Liste der Sozialdemokratischen Partei Jugoslawiens gewählt worden. An deren Stelle wurden v. Großzupan in den Gemeinderat entsandt: der Kaufmann Franz Mikelič, der Bfister Rudolf Omulek und der Schuhmachermeister Josef Domajnko.

m. Frau Augustine Leyrer ihren Verletzungen erliegen. In der vergangenen Nacht ist Frau Augustine Leyrer, die Gattin des hier im Ruhestande lebenden Magistratskanzleidirektors Herrn Leyrer, im Krankenhause ihren vergangenen Mittwoch abends beim Autounglück vor Kamnica erlittenen schweren Verletzungen erliegen. Wie bei den Erhebungen festgestellt wurde, ist der schuld-

tragende Chauffeur Willibald Dvorak auf der falschen Seite gefahren und hat auch das Ersuchen der Passanten, die schwerverletzte Frau in die Stadt zu führen, rundweg abgelehnt. Das tragische Schicksal der betagten Dame, die sich überall der größten Sympathie erfreute, hat in der ganzen Stadt das lebhafteste Mitgefühl ausgelöst. Der schwergetroffenen Familie, insbesondere aber dem hartgeprüften Gatten, der an seinem Lebensabend einen so schweren Schicksalsschlag hat erfahren müssen, unser innigstes Beileid!

m. Rotkreuzgründung in Studenci. Am 7. d. M. wurde in Studenci eine Ortsgruppe des Rotkreuzes gebildet. Zum Obmann wurde der Bürgerchulleiter Alexander Mit aus Maribor, wohnhaft in Studenci, gewählt.

m. Eröffnung einer neuen Touristenhütte am Bacher. Die bereits allseits bekannte Bacherhütte am Bacher steht ihrer Vollendung entgegen. Die Hütte wurde großzügig ausgebaut und sind nun genügend Schlafgelegenheiten sowie jeder sonstige nötige Komfort vorhanden. Vor der Hütte entstand eine geräumige Veranda zum gemütlichen Aufenthalt der Bacherwanderer, außerdem sind Freiluft- und Sonnenbadergelegenheiten geplant. Die Hütte wird am 15. August von der Zweigstelle Konjice des Slowenischen Alpenvereines, welche übrigens alle Arbeiten durchführte, feierlich dem Touristenverkehr übergeben werden.

m. Sonderbares Benehmen eines Unteroffiziers. Gestern abends lehrte eine Gruppe von Ausflüglern, die an der Unteroffiziers Unterhaltung im „Jägerheim“ teilgenommen hatten, vollkommen ruhig in die Stadt zurück. Zwei Herren der erwähnten Gruppe trugen an dünnen Stäben zwei Lampions, ihr Eigentum. Hinter dieser Zivilistengruppe gingen einige Unteroffiziere und verlangten von der ersten die Herausgabe eines Lampions, da ihnen doch einer genügen möge. Da sich die Zivilisten im vollkommen ruhigen Tone weigerten, dem Verlangen der Unteroffiziere stattzugeben, blieben dieselben wieder in einer gewissen Entfernung zurück. Plötzlich aber trat einer der Unteroffiziere neuerdings an die Zivilistengruppe heran und forderte mit gemeinen Schimpfworten die Herausgabe eines Lampions. Ohne eine regelrechte Antwort abzuwarten, riß der Betreffende seinen Säbel aus der Scheide und schlug den Trägern die Lampions aus der Hand. Die Zivilisten muckten das gräßliche Benehmen des Unteroffiziers über sich ergehen lassen. Der herbeigeeilte Polizeiwachmann vermerkte den Vorfall, er nahm aber dem Unteroffizier das Nationale nicht ab. Im Interesse des Ansehens der Armee war der ganze Vorfall gewiß nicht und wir hoffen, daß der Herr Stadtkommandant eine Untersuchung einleitet wird, die den betreffenden Unteroffizier belehren möge, wie man sich der Zivilbevölkerung gegenüber zu benehmen hat.

m. Wieder ein Einbruch in Lajtersperk. In unserer Nachbargemeinde Lajtersperk treiben in letzterer Zeit bisher noch unbekannte Einbrecher ihr Unwesen. So erbrachen sie im Laufe der vergangenen Woche das Weingartenhaus der hiesigen Handelsfrau Elisabeth K. in Lajtersperk Nr. 275 und nahmen mehrere Kleidungsstücke wie Höschen im Gesamtwerte von über 3400 Dinar mit sich. Von den frechen Tätern fehlt nach wie vor jede Spur.

m. Verhaftet wurden im Laufe der letzten Tage Johann R. wegen Nichterhaltung der Gewerbevorschriften, Franz D. wegen Unzucht wider die Natur, Johann Sch. wegen Ruhestörung, Franz D. wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, Franz L. wegen Trunksucht, Julianne G. wegen verbotener Rückkehr in den Stadtbereich und Ignaz H. wegen argerniserregenden Benehmens.

m. Nachstehende Gegenstände wurden im vergangenen Monat gefunden und können von den Verlustträgern am hiesigen Polizeikommissariat abgeholt werden: 1 lichtgrauer Jumper, 1 Haarspange, 1 schwarze Handtasche, 6 Schlüssel, 1 brauner Herrenhut, 1 Doublearmband, 1 Pumpe, 1 Fahrradschlauch, 1 schwarze Brieftasche mit 10 Dinaren, 1 alte Silberuhr, 1 schwarze Radpumpe, 1 grauer Damengürtel, 1 braune Sporttasche, 1 alter Herrenrod, 1 Taschenuhr, 1 braune Brieftasche mit 10 Dinaren,

1 schwarze Handtasche mit 166 Dinar, 1 2-rädriger Wagen, Halbleibenschale, 1 goldene Halskette mit Anhänger, 1 schwarzer Regenmantel, 1 Silberkette, 1 schwarzer Herrenschirm, 1 Damenstrohhut, 1 Violinbogen, 1 Schildkröte, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Herrensporttasche, 1 10-Dinarnote, 1 weißer Herrenstrohhut und 50 Dinar.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe der beiden letzten Tage sind 110 Fremde, darunter 83 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Herbergen abgestiegen.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 26 Anzeigen auf, davon 2 wegen argerniserregenden Benehmens, 4 wegen Nichterhaltung der Verkehrsvorschriften sowie 2 Fund- und 2 Verlustanzeigen.

m. Wetterbericht vom 8. Juli, 8 Uhr: Luftdruck 735, Feuchtigkeitmesser —9, Barometerstand 738, Temperatur +16, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

m. Spende. Herr Franz Perc aus Rabbanje spendete der Freiwilligen Feuerwehr in Petre (nicht, wie in der Sonntagsnummer irrtümlicherweise berichtet, jener in Rabbanje) 300 Dinar, wofür ihm vom Beirh kommando nochmals der innigste Dank ausgesprochen wird.

Heute Montag und Mittwoch großer Kabarettabend in der „Bellis Taverna.“ 8009

Bei Dialektigkeit regt der Lärm die Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an und macht den Körper schlank. Viele Professoren lassen das Franz-Josef-Wasser auch bei Herzverfettung als ein höchst wertvolles Mittel nehmen, und zwar morgens, mittags und abends je ein Drittel Glas. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Aus Bluj

Militärübungen auf der Drau

In der Zeit vom 15. bis Ende Oktober werden auf der Drau Übungen des Pionierbataillons in Bluj im Raume zwischen der Straßenbrücke und 500 Meter abwärts von der Eisenbahnbrücke abgehalten werden. Deshalb ist an Werktagen von 5.30 bis 11 und von 15 bis 19 Uhr das Befahren dieses Raumes mit Flößen oder Kähnen untersagt. Etwa 1300 Meter von der Draubrücke aufwärts wird während dieser Zeit am rechten Flußufer eine mit einer rot-weißen Signalfarbe versehene Wache aufgestellt. Sobald Flößer und andere, den Fluß befahrende Personen diese Scheibe bemerken, haben sie höchstens 300 Meter flussabwärts am Ufer anzulegen. Zwischen dem 1. August und 31. Oktober werden in dem angegebenen Raume auch Nachübungen abgehalten, weshalb das Befahren des abgegrenzten Flußteiles auch von 20 bis 2 Uhr nachts strengstens verboten ist. Besondere Wagen werden während der Nachtzeit nicht aufgestellt. Auf diese Verlautbarung des Pionierbataillons wird die Bevölkerung aufmerksam gemacht, um Unannehmlichkeiten oder gar Unglücksfälle vorzubeugen. An Sonntagen sowie an den Feiertagen am 15. August und 6. September werden Militärübungen nicht abgehalten, weshalb an diesen Tagen das Befahren der Drau im obenangeführten Raume gestattet ist.

Kino

Union-Kino. Heute, Montag, geht zum letzten Mal das ergötzliche Lustspiel „Pat und Patachon als Detektive“ über die Leinwand. Dienstag und Mittwoch Reprise des erschütternden Bergdramas „Der Kampf um das Mutterhorn“ mit Marcela Albani, Louis Trenter und Johannes Schneider in den Hauptrollen. In Vorbereitung der größte Brigitte Helm-Schlager „Auf Seitenwegen“.

Burg-Kino. Bis Mittwoch wird der erste Sowjetfilm „Das Dorf der Sünde“ oder „Das russische Dorf“ zur Vorführung gebracht. Ein Film, welcher an Großzügigkeit und Regie alles Bisherige weit übertrifft. Das russische Dorfleben wird zum ersten Mal getreu, wie es in Wirklichkeit

ist, wiedergegeben. Von den Qualen des Weltbrandes heimgekehrt, rechnet der Sohn mit dem Vater ab, der ihn das Weib verführte. Beide flüchten und leben trotz Verleumdung glücklich und fern der Heimat. Für jedermann, der den Film gesehen, bedeutet er ein Erlebnis. Daher veräume niemand, sich diesen Prachtfilm anzusehen, welchen übrigens russische Lied- und Musik begleiten. Der Film stellt unstrittig das vollendetste Werk der Filmkunst dar.

Aus Celje

c. Ein neuer Rechtsanwalt. Herr Dr. Johann Stanonik legte vor kurzem die Rechtsanwaltsprüfung ab und siedelte sich in Celje an, wo er als Gesellschafter in die Advokatskanzlei des Herrn Dr. Jakob Dobzar eintrat.

c. Die erste Bädergehilfin in Celje. Am 1. d. M. fand bei der hiesigen Bädergenossenschaft die Freisprechung von Lehrlingen statt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch Fräulein Wilma Kirbisch, Tochter des hiesigen bekannten Bädermeisters Herrn Josef Kirbisch, freigesprochen.

Der Ruck und seine Liebkaten

Es gibt im Reiche der Natur wenige Vögel, deren Lebensart so viel diskuliert wird, wie die des Ruckes. M. A. Burdet, ein bekannter Naturforscher und Ornithologe, gibt uns einige neue Merkwürdigkeiten aus seinen persönlichen Beobachtungen bekannt, die von allgemeinem Interesse sein dürften. Jüngst, sagte er, langierte ein deutscher Gelehrter und Vogelfreund eine neue, kursive Theorie. Schon von altersher wird die Ansicht vertreten, daß der Ruck nicht sein eigenes Nest baut, sondern, wie jedes Kind weiß, seine Eier in fremde Nester legt. Nach den Beobachtungen des deutschen Ornithologen aber würde der Ruck nicht nur sein eigenes Nest selber konstruieren, sondern er würde auch seine Eier selber ausbrüten. In einer der Versammlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Lausanne tritt Herr M. A. Burdet dieser Hypothese entgegen, da sie den festgestellten Tatsachen und bisherigen Erfahrungen keineswegs standhält. Der deutsche Gelehrte Raumann dagegen sagt, daß der Ruck seine Fortpflanzungsprodukte in die Nester von nicht weniger als 145 verschiedenen Vogelarten legt. Auch hier kann sich M. A. Burdet einem starken Zweifel nicht verschließen, da seine Aufzeichnungen bis heute nur etwa deren 50 aufweist. Meistens fand er Ruckeneier in Nestern von Singvögeln, die viel kleiner waren als der Frühlingsverlunder selbst. Es gehöre zu den Seltenheiten, wenn man Ruckeneier im Nest eines Käfers, Stars oder Spechtes finde.

Die Brutzeit dauert 11 bis 12 Tage; die Eier des Ruckes weisen eigentümlicherweise eine Farbenverschiedenheit auf, die bei keiner anderen Vogelgattung zu finden ist. Die Eier des Ruckes sind schwerer als diejenigen gleicher Größe von anderen Vögeln, die Schale ist härter und härter. Der junge Ruck ist von seinen Brüdern im gleichen Nester durch seine Größe und den breiten Rücken leicht zu unterscheiden. Wahrscheinlich ist, daß das Weibchen sein Ei in solche Nester legt, dessen vorhandene Eier ungefähr die gleichen Farben aufweisen, wie sein eigenes Produkt. Von glaubhafter Seite wird behauptet, das Ruckweibchen lege bis zu 20 Eier in einer Jahreszeit, und zwar jeden zweiten Tag eins. Diese Zahl scheint indessen sehr hoch gegriffen. Der nämliche Vogel legt nur ein Ei in daselbe Nest; finden sich beispielsweise aber zwei solcher vor, so darf mit Sicherheit darauf geschlossen werden, daß zwei verschiedene Rucke mit im Spiel sind.

Entgegen den Behauptungen einiger anderer Beobachter wies M. Burdet mittelfst eines nach der Natur aufgenommenen Filmes nach, daß das Hinauswerfen von jungen Vögeln od. Eiern durch den jungen Ruck geschieht. Interessant und unaufgeklärt erscheint die dramatische Begebenheit, die sich im Nest einer Mauerdroffel abspielte. Im gegebenen Augenblick geriet das Mauerdroffelweibchen in eine schreckliche Angst und höchste Erregung, als es im Nest durch eine unsichere Macht, besser ausgedrückt Kraft,

emporgeschoben wurde. Eines ihrer Kleinen erschien an der Brust der Mutter und wurde hinausgeschmissen. Die geheime Kraft war ein junger Rudud, der einen Bewohner des Nestes nach dem anderen hinausbeförderte, ohne daß die Mutter der bodenlosen Rücksichtslosigkeit des „Meters“ vorbeugen konnte; es schien, als ob sie hypnotisiert gewesen wäre in jenen Augenblicken. Und doch gelang es dem jungen Frechling nicht immer, seine Nestgefährten hinauszubefördern. M. A. Burdet hat ferner beobachtet, wie ein junger Rudud eine junge Lerche, größer als er, vergeblich hinauszustoßen versuchte. Jeder Anlauf war gescheitert, die Lerche behauptete ihren rechtmäßigen Platz. Am nächsten Morgen jedoch stand der Beobachter verblüfft vor dem unerklärlichen Drama, das sich in dieser kurzen Zeit abgespielt haben

mußte. Die junge Lerche war in einiger Entfernung an einem festen Grashalm „aufgespielt“, tot! In anderen Fällen wurde weiter festgestellt, wie es dem jungen Nebelstärker oft erst nach mehreren Anläufen gelingt, seine Nebeninsassen sang- und klanglos zu entfernen. Außerordentlich bezeichnend wirkt es den Beobachter wie den Fernstehenden an, daß sich die Mutter um ihre weggeworfenen Jungen keinen Deut kümmert, wogegen sich das Elternpaar in allen anderen Angriffsfällen mit dem ganzen Leben einsetzt.

Fast alljährlich bietet der Rudud neuen interessanten Gesprächsstoff; man wird mit dem Studium der Lebens- und Fortpflanzungsart dieses kuriosen „Heiligen“ wohl nie zu einem einheitlichen Ende kommen.

H. A. N. d. e. r. e. 3.

Volkswirtschaft

Grazer Messe 1929

Aus Graz wird uns geschrieben:

Schon die Grazer Herbstmesse der Vorjahrszeit zeigten im Wesentlichen ein den heutigen Veranstaltungen der Grazer Messen ähnliches Bild. Um eine Sonderveranstaltung als Hauptteil, die immer als reine Ausstellung gedacht war, gruppierte sich die allgemeine Firmenausstellung, die in ihrer Zusammensetzung als reine Mustermesse natürlich zwangsläufig immer auf die bestmögliche Sonderausstellung abgestimmt war. Dieser Ausstellungstyp, der ganz vereinzelt besteht und die Grazer Messen deutlich von anderen gleichartigen Veranstaltungen unterscheidet, hat sich sehr gut bewährt. Die Messe hat damit neben ihrer Aufgabe als Warenbörse auch noch einen weiteren Zweck erfüllt: Auf die breitesten Massen der Besucher belehrend und aufklärend zu wirken und Gebiete in leichtfaßlicher und anschaulicher Form allgemein zugänglich zu machen, die der breiteren Masse sonst verschlossen bleiben würde.

Auch die diesjährige Grazer Messe steht im Zeichen einer solchen Sonderausstellung. Für diese ein Gebiet zu finden, welches allgemeinem Interesse begegnet und gleichzeitig einen belehrenden Zweck erfüllt, war nicht ganz leicht, wenn man bedenkt, daß die Grazer Messe im vergangenen Jahre anlässlich des Stadtjubiläums zwei große Ausstellungen veranstaltete, bei welchen zwei der interessantesten und für die Steiermark wichtigsten Abschnitte, die Landwirtschaft und die Energiewirtschaft, letztere unter besonderer Hervorhebung der Elektrizitätswirtschaft, erschöpfend behandelt wurden. Auch das steirische Gewerbe hatte sich bei beiden Ausstellungen in reichstem Maße betätigt.

Das Bestreben der Messeleitung mußte nun dahingehen, ein Thema zu finden, welches in Steiermark und Graz aktuell ist und — zumindest in den letzten Jahren — auf keiner Ausstellung gezeigt wurde. Diese Aufgabe war nicht leicht, daß sie gelöst werden konnte, beweist die zielbewusste und wohlüberlegte Arbeit der Messeleitung.

Es ist eine Tatsache, daß bisher in den österreichischen Alpenländern die Frage der Gesundheitspflege ausstellungstechnisch noch nicht bearbeitet wurde — Wien führte einschlägige Veranstaltungen seinerzeit durch — und daß dieses Thema allgemein interessieren würde. Die Leitung der Grazer Messe entschloß sich also, als Thema für die Sonderveranstaltung zur Grazer Messe 1929 die Gesundheitspflege zu wählen. Die Gesundheitspflege des Menschen ist nun nicht zum Mindesten auch von der Gesundheitspflege der Haustiere abhängig, das Programm der Ausstellung widmet also auch diesem Abschnitt einen breiten Raum. Selbstverständlich umfaßt die Gruppe „Gesundheitspflege des Menschen“ nur jene Gattungen, deren Produkte zur Lebenshaltung des Menschen notwendig sind.

Die Ausstellung wird in vier Gruppen gegliedert, deren erste die Gesundheitspflege des Menschen behandelt. Die Grundlage zu dieser Gruppe bildet die Darstellung des menschlichen Organismus in allgemein verständlicher Form. Das Ausstellungsmaterial wurde vom Deutschen Hygienemuseum in Dresden zur Verfügung gestellt und umfaßt Gegenstände, die zum Teil bisher noch auf keiner Ausstellung gezeigt wurden. Der Aufbau des menschlichen Körpers, die Funktion

der einzelnen Organe, ihre Schädigung durch Mißbrauch, die Arbeitshygiene, die Tuberkulose und ihre wirksame Bekämpfung, die Säuglingspflege, die Ernährung usw., bilden die einzelnen Untergruppen, aus welchen sich diese hochinteressante und seltene Ausstellung zusammenfügt. Sinngemäß schließt sich an diese Gruppe, die den Grundpfeiler der Gesamtausstellung bildet, die zweite Gruppe an, welche die natürlichen Heilmittel der Steiermark gesammelt zeigt. Diese Gruppe wird den ursprünglich geplanten Umfang weit überschreiten, da das in Betracht kommende Material äußerst reichhaltig ist. Diese Gruppe hat neben ihrem Hauptzweck, dem der Belehrung, auch noch einen weiteren heute besonders wichtigen: Sie ist Fremdenverkehrsförderung im besten Sinne! Die Gruppe bringt mit reichem Bildmaterial Ansichten der bekanntesten steirischen Kurorte, Heilquellen, Bäder usw. und wird auf diese Weise ein lückenloses Bild der steirischen Landschaft zeigen. Für diese Unterabteilung würde man sich schon im Vorhinein wünschen, daß sie erhalten bliebe, um auch anderorts eventuell als Wanderausstellung für die Schönheit der steirischen Landschaft zu werden. In der dritten Gruppe wird das weite Gebiet der Leibesübungen eingehende Behandlung finden. Die umfangreiche vierte Gruppe umfaßt die Gesundheitspflege der Haustiere, für welche ebenfalls reiches Material zur Verfügung steht. Die Gesundheit des Menschen ist in so weitgehendem Maße von der Gesundheit der Haustiere abhängig, daß dieser Gruppe größtes Interesse entgegengebracht werden muß. Obwohl auf diesem Gebiete gerade bei uns viel geleistet wird, wird die Ausstellung unabweislich auch hier viel Neues und Lehrreiches bringen.

Es ist natürlich heute noch nicht möglich, ein geschlossenes Gesamtbild der Grazer Messe 1929 zu zeichnen. Die angeführten Gruppen sind gewissermaßen die Umrisse eines Gebietes, auf dem sich eine schöne und im besten Sinne des Wortes lehrreiche Ausstellung aufbauen wird. An die Sonderausstellung schließt sich scharf

getrennt die allgemeine Mustermesse an, die sich allerdings in der Hauptsache ebenfalls auf das Thema der Ausstellung einstellen wird. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß auch die Industriehalle, deren Benützung ursprünglich nicht geplant war, herangezogen werden muß. Die bisher vorliegenden Anmeldungen für die Messe zeigen ein so reges Interesse, daß mit den vorhandenen Hallen das Auslangen nicht wird gefunden werden können. Auch das Material der einzelnen Ausstellungsgruppen geht meistens weit über den seinerzeitigen Rahmen hinaus.

Zusammenfassend kann heute schon gesagt werden, daß die Grazer Messen der vergangenen Jahre, von welchen einzelne wahre Großtaten waren, in der Grazer Messe 1929 eine würdige Nachfolgerin finden werden.

× **Stand der Nationalbank** vom 30. Juni (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). **Metallbestand** 289 (—2.5), **Darlehen auf Wertpapiere** 1500.8 (+29.1), **Saldo verschiedener Rechnungen** 375.3 (—18.2). — **Pasiva**: **Banknotenumlauf** 5195.9 (+232.1), **Forderungen des Staates** 163.5 (—112.9), **verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- und anderen Rechnungen** 714.2 (—110.8), **Eskomptezinsfuß** 6%, **Darlehenszinsfuß** 8%. In der letzten Berichtswochen hat der Banknotenumlauf wieder die Höhe von 5 Milliarden erreicht.

× **Erleichterung der Spiritusausfuhr.** Im Sinne einer Verfügung des Finanzministers gelten die gesetzlich vorgesehenen Erleichterungen bei der Ausfuhr von Spiritus nach dem Auslande nur bei der Versendung unmittelbar von der Erzeugungsstelle (Fabrik oder Kleinerzeuger) und bei einer Menge von mindestens 500 Hektoliter.

Sport

: **Edelweiss 1900.** Morgen, Dienstag, Ausschussung um 21 Uhr im Klubheim. Am 15. und 16. Zweitagepartie nach Bad Gleichenberg. Diesbezügliche Anmeldungen sind an den Parteileiter Halbwidl zu richten. Die nötigen Triptiks mögen beim Verbandslager Brädic behoben werden.

: **S.R. Zeleznicar.** Dienstag um 20 Uhr findet im Restaurant Viniki Gram eine wichtige Ausschussung statt, zu welcher sämtliche Ausschussungsmittglieder zuverlässig erscheinen mögen. Geladen sind ferner auch die Mitglieder des Ehrengerichtes Hübl, Karman und Glasar.

: **Neuer Weltrekord im Angeltischen.** Berlin, 7. Juli. Der deutsche Reichswehr

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Soldat Sirichfeld stellte heute im Angeltischen mit 16.11 Meter einen neuen Weltrekord auf.

Aus aller Welt

Die Lachspflanze

Eine der merkwürdigsten Pflanzen der Welt ist zweifellos die in Arabien heimische Lachspflanze, die ihren Namen einer sonderbaren Eigenschaft verdankt. Die nur mittelgroße Pflanze trägt hellgelbe Blüten, aus denen sich je zwei bis drei Samenfrüchte entwickeln. Diese Früchte werden von den Arabern getrocknet, zu feinem Pulver zerrieben und alsdann wie der bekannte Schnupftabak geschnupft. Wer eine Prise dieses Pulvers nimmt, empfindet die gleiche Wirkung, als ob er Lachgas eingeatmet hätte. Er muß dauernd lachen, beginnt zu tanzen und zeigt auf jede Weise, daß er sich in sehr gehobener Stimmung befindet. Nach einiger Zeit erfolgt den übertriebenen Heiterkeitsausbrüchen eine Reaktion, die zu tiefem Schlaf führt.

Das Märtyrertum der Jungfrauen

In einer kleinen Stadt der belgischen Provinz Brabant hat der Bürgermeister im Gemeinderat einen Antrag auf Einführung einer Jungfrauensteuer für unverheiratete Männer zwischen 25 und 60 Jahren eingebracht. Dieser Antrag wurde mit der folgenden originellen Begründung abgelehnt: „Zweifellos sind Mann und Frau, wenn sie zusammen durchs Leben gehen, starker und können dem Schicksal besser die Stirne bieten. Wenn aber jemand unverheiratet bleibt und freiwillig auf die Vorteile der Ehe verzichtet, dann wird er dafür gewichtige Gründe haben. Gerade diese Tatsache aber, daß er allein steht und ausschließlich auf Freunde und Bekannte angewiesen ist, bedeutet schon eine hinlängliche Strafe. Wir wollen deshalb diese Unglückseligen nicht fortwährend an ihr Märtyrertum erinnern und aus diesem Grund auch keine Besteuerung vornehmen.“

Der Autofriedhof

In Amerika hat jeder 5. Mensch ein eigenes Auto. Die Lebensdauer dieser Autos ist hochgerechnet vier Jahre, wenn auch viele Wagen schon nach einem Jahre als unbrauchbar in die Kumpellammer wandern. Was aber mit diesen Autos geschehen soll, mit diesem Problem hat sich bisher noch niemand befaßt. Die Kumpellammer war für gewöhnlich die Landstraße, wo tausende und aber tausende Autowracks herumstanden, verrosteten und die Landstraßen versperrten. Mit der Zeit waren manche Chaussees derart verstopft, daß ein Verkehr kaum möglich war. Nun begannen sich auch die Behörden mit diesem Problem zu befassen. Alle waren sich klar, daß diesem Uebel unbedingt abgeholfen werden müsse. Doch über das Wie war sich niemand einig, denn keiner hatte eine brauchbare Idee, bis endlich Chicago auf den Plan trat und auf einer Insel des Michigansees einen Autofriedhof einrichtete. Vor erst sollen zweihundert Wagen dorthin geschleppt werden, und damit man dann für die übrigen Autoleichen Platz bekommt, wird man mit Hilfe von Fliegerbomben die Wracks vernichten und auf diese Weise befreien.

Urmenschen in den Straßen von Paris

Während die sensationslüsternen Pariser vor den Redaktionen der großen Zeitungen standen, um etwas Neues über die Atlantikflieger zu erfahren, wurden sie durch ein ungewöhnliches Schauspiel gefesselt. Eine Schar von Urmenschen, die in Tierfelle gekleidet, mit Keulen bewaffnet, zog durch die Straße. Manche saßen auf Motorrädern, was die Eigenartigkeit des Anblicks noch wesentlich erhöhte. Es stellte sich bald heraus, daß es eine Schar von jungen Künstlern — Malern, Architekten und Dichtern — war, die für den berühmten Ball der „vier Künste“ auf diese Art Propaganda machten. Die dürftige Bekleidung der Urmenschen gab eine Vorstellung von den „Kostümen“, die man auf diesem Ball zu sehen bekommt. Der Ball der „vier Künste“ gehört zu den traditionellen Veranstaltungen der Pariser Bohème. Pariser Künstler erinnern sich heute noch an eine Episode, die sich vor vieler

Schmelings Sieg über Paolino



Schmelings wird als Sieger erklärt, Paolino der durch seine Helfer größtenteils verdedt wird, sitzt völlig erschöpft in der Ecke. Die begeisterten Zuschauer machen Anstalten, den Ring zu stürmen.

Jahren auf diesem Ball abgespielt hat, und deren Held der bekannte dänische Schriftsteller Hermann Bang gewesen ist. Damals war man an die Mode der kurzen Röcke noch nicht gewöhnt und einige Gäste nahmen an der allzu düftigen Kleidung mancher Damen Anstoß. Zwischen einem Franzosen und einem Deutschen entstand ein heftiger Wortwechsel, den Hermann Bang zu schlichten versuchte. Der Wortwechsel ging in eine wüste Schlägerei über, wobei Bang einen Messerstich bekam und ohnmächtig umfiel. Der Franzose und der Deutsche beugten sich über den schwer verwundeten dänischen Kollegen, der auch in diesem ersten Augenblick seinen Humor nicht verlor und mit einem freudigen Acheln sagte: „Ich glaube, ich bin getötet“. Zum Glück erwies sich die Wunde als nicht lebensgefährlich. Seitdem werden alle Besucher dieses Künstlerfestes nach Wassen untersucht.

Der Landwirt

I. Warum sollen wir die Getreidekoppel möglichst bald kürzen? Die Getreidekoppel hinterläßt den Acker hart und trocken, der Boden hat die Gare verloren. Um nun den Acker möglichst bald locker u. porös zu machen und ihm die Gare wieder zu geben, müssen wir das Feld nach dem Getreide-schnitt möglichst bald leicht pflügen. Hierdurch entsteht neues Leben im Ackerboden; es kommt infolge besseren Luftzutrittes und auch der Feuchtigkeit im Ackerboden zu einer Gärung, die Bodenbakterien können ihre Tätigkeit entfalten und das Endergebnis ist eine gute Gare. Um die Gare noch wirksamer zu machen, ist der Anbau einer schattengebenden Stoppelfrucht, so einer Wirschaat von Erbsen, Waden, Hafer, Mais usw. angezeigt. Besonders sei auch auf das Gemisch von Roggen mit Sandwiche verwiesen. Durch das baldige Schneiden des

Ackerbodens werden aber auch viele Unkräuter und deren Samen vernichtet; auch die Insektenbruten der Getreidefliegen etc. werden zerstört. Sehr zu empfehlen ist es, die für die Herbstsaaten nötige Düngung schon jetzt zu geben. Man gibt pro Hektar durchschnittlich 60—100 kg 40% Kalisalz und 250—300 kg Thomasmehl. Als Stickstoffdünger nimmt man am besten 20—50 kg Kalistickstoff. Im zeitlichen Frühjahr vor Beginn des Wachstums gibt man nochmals die gleiche Menge Kalistickstoff.

I. Futterrationen für die Fühner. Rationsrat G. Weniinger, Verfasser der „Vogelkuch“ (107. Schollebändchen, 2. Aufl.) hat im Bettelhof in Klosterneuburg folgende Futtermischung pro Kopf und Tag gute Erfolge erzielt: 4 Hg. Fleischmehl, 1/4 Hg. Fischmehl, 3 Hg. Weizenkleie, 2,5 Hg. Gerstenschrot, 1,4 Hg. Holzschlensschrot, gefüttert in Automaten. In die Streu kommen abends noch gehackt 1 Hg. Mais, 2 Hg.

Weizen, 1 Hg. Hafer. In Holland hat sich folgende Mischung gut bewährt: Je 1,2 Hg. grobe Kleie, Futtermehl, Hafer, Mais, 2 Hg. Hafer, 2 Hg. Weizen. Im Winter wird als Körnerfutter gegeben: 2 Hg. Mais, 3 Hg. gekeimter Hafer. Der gekeimte Hafer muß im Winter das Grüne ergeben. P.

An die P. Z. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. Z. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Ausstellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Wir erwähnen dabei, daß die Bezugsgebühr monatlich Din 23.— und nicht Din 20.— beträgt.

Die Verwaltung der „Maribor Zeitung“.

Verlangen Sie

Orangeade

PATRIA Zitronade u. Mandarinade

anerkannt beste Natur-Original-Fruchtsäfte, bestens empfohlen und erhältlich bei

JAKOB PERHAVEC

Fabrik zur Erzeugung von Dessert-Weinen und Sirup
Maribor, Gosposka ulica 9
En detail. En gros.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Wichtig für Besitzer von Sauggasmotoren. Infolge meiner jahrelangen Praxis mit Generatoren „Altra und Saag“ baue ich dieselben mit verbesserter Reinigung auch selbst 1 kg Holzschle kommt bei einer täglichen Ausgabe von 15 bis 20 Dinar in der Kraftleistung 1 kg Benzin gleich. Wegen einer geringen Entschädigung teile ich die Gebrauchsanweisung unter Garantie mit. Ich beherrsche alle Reparaturen von Motoren sowie Industrie- und Landwirtschaftsmaschinen. Besitze eigene Spezialwerkzeuge, Drehbank m. Kuh und Kraftbetrieb sowie eine große Feldschmiede samt allen nötigen Werkzeugen. Für Vertretungsstellen erlege auch Kauktion. Suche auch passender Stellen als Chauffeur für sofort oder in zwei Monaten. Gest. Anträge an Josef Häger, Smolnik, Post Ruše. 8885

Vertrauenssache

And Photoartikel! Frische, trockene, gelackte, schillernde Ware kauft man beim Kaufmann Photomager, größtes Fotoalbumhaus Sloweniens. 11640

Elektroinstallierungen, Reparaturen, Beleuchtungen, Bängelien, Motoren, Installationsware zu konkurrenzlosen Preisen bei Mib & Tich, Maribor, Slovenska ul. 18. 10486

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Grubenlampen, Profil 60 oder 80 mm, werden zu kaufen gesucht von der Lagersberger Hingelabril. 8902

Kaufe ein Fahrrad im guten Zustand. Anträge unter „Fahrrad“ an die Verw. 9912

Realitäten

Großer Platz für Bau und Brennholzniederlage geeignet, zu verpachten. Zuschriften unter „Guter Posten“ an die Verwaltung. 8873

Zu verkaufen

Stellagen mit Glaschieber und Laden samt Budeln, fast neu, für Galanterie, Kurz- und Papierbranche billigst abzugeben. Zu besichtigen bei Fr. Weiler, Gosposka 29. 8844

Fast neue, weiche Schlafzimmermöbel, zweibettiger Dekorationsdivan u. verschiedenes billig zu verkaufen. Križman, Aleksandrova 83. 8894

Wegen Ueberföderung neuer kleiner Sparherb, 1000 Din, und geflochtenes Karles Bett, 110 Dinar, zu verkaufen. Anzusagen bei Jagna Silabi, Dravska ulica 10. 8886

Birka 100 kg. schöne Mibisel hat abzugeben Jg. Tischler, Aleksandrova cesta 19. 8910

Lichte harte Möbel samt Matratzen und Einzüge. A. Polenc, Trzaska 5, Anfang Tegno. 8907

Klavier, sehr billig, auch gegen Tausch alter Möbelstücke. Dr. Verm. 8898

Reine Mohaararmaturen für 3 Betten, 2 Schreibtische, Hartblech, 250 Din, 8 Kleiderkasten, Matratzen, 14 Betten, drei Bücherkasten, Klavier. Strohmaterjeva 5, im Hof, rechts. 1. Etod. 8899

Mähmaschine, „Anker“, ganz neu, billig zu verkaufen. Anzusagen Ruška cesta 8, Osthaus. 8908

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, 2 Betten zu vermieten. Sodna 15, Tür 6. 8906

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Vojasniška ul. 18. 8906

Zimmer u. Küche mit 1. August an kinderlose Eheleute. A. Kolenc, Trzaska 5, Anfang Tegno. 8908

Möbl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. Anzusagen in der Trafik, Gosposka 20. 8888

Schönes Zimmer, Stadt- u. Parknähe. Gosposka 46/2, Tür 6. 8895

Schönes, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Sodna ulica 23, Barriere links. Anzusagen von 12—14 Uhr. 8874

Auf billige hürgerliche Kost u. schöne Wohnung werden sofort zwei Herren aufgenommen. — Stritarjeva 17/2. 8853

Dreizimmerwohnung, Stadtmittel, günstig gelegen, zu vermieten. Anträge unter „Gesund und Trocken“ an die Verw. 8887

Möbl. sonniges Zimmer mit 2 Betten, event. mit Küchenbenutzung, zu vermieten. Meljska cesta 15/1. 8897

Zu mieten gesucht

Suche leeres Zimmer vor sofort im Zentrum der Stadt. — Anträge unt. „Leeres Zimmer“ an die Verw. 8816

Kinderloses Ehepaar sucht 2-3-Zimmerwohnung. Stadt- u. Parknähe. Zuschriften un. 8909 an die Verw. 8879

Stellengesuche

Kellere, perfekte Köchin wünscht bei alleinstehenden Herrn als Wirtschaftlerin oder in einer Beamtenfamilie unterzukommen. Unter „Ehrlich und Gewissenhaft“ an die Verw. 8878

Pensionierter Oekonomieführer, in mittleren Jahren, selbständiger Buchhalter (Bilanzist), m. Sprach- und Warenkenntnissen, versiert in Kassenwesen, sucht ständigen Posten als Buchhalter, Kassier oder Vertreter. Gefällige Anträge erbeten unter „Kautionsfähig“ an die Verw. 8900

Offene Stellen

Mädchen für Alles, jung, fleißig, deutschsprechend, Anfängerin, wird zu kleiner Familie nebst guter Behandlung aufgenommen. Waisenmädchen bevorzugen. Adr. B. Turid, Majorswittwe, Karlovac, Grinjaki trg 12/1. 8884

Lehrmädchen, der slow. und deutschen Sprache mächtig, gute Rechnerin, wird in der Gemeinwesenhandlung „Hofen“ der Weich in Lode pri Poljčanah sofort aufgenommen.

Konditorgehilfe wird sofort aufgenommen. Zuderbaderi Stanlo Jar, Murška Sobot. 8889

Bügelin, geübt und perfekt im Bügeln, wird sofort aufgenommen. Ardevina, Praprotnikova 200. 8893

Suche ein anständiges, nettes Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen für den 1. August nach Bukovar. Anträge sind zu richten an Frau Dr. Deutsch, Rogaska Slatina, Strokmajeriedom. 8901

Handelsarbeiter werden aufgenommen. Lederfabrik Ant. Bald's Nachfolger, Maribor. 8896

Lehrling mit guter Schulbildung, der Freude am Kaufmannsberuf hat, wird aufgenommen b. C. Babelski, Maribor, Gosposka ul. 8455

Lehrling aus besserer Familie, mit 4 Mittelschulen, wird sofort aufgenommen. Julio Meini, Maribor, Gosposka 7. 8811

Köchin, ältere, selbständige Person, reinlich, gute, perfekte Köchin, mit Jahreszeugnissen, wird ab 15. d. M. aufgenommen. Vorzusprechen von 11—12 oder 17—18 Uhr in der Speiserehandlung, Kraska Petra trg Nr 1. 8855

Gesunde Lehrmädchen für Damenschneiderei werden aufgenommen. Slovanska ul. 12 im Hofe, 1. Et. 8892

Verloren - Gefunden

Verloren hat eine arme Witwe eine schwarze Tasche mit Geldbetrag u. Dokumenten. Finder wurde beobachtet, möge dieselbe sofort in der Verwaltung abgeben, ansonsten erfolgt Anzeige. 8911

Korrespondenz

Urlaubstage! Suche auf diesem Wege ein liebes, nettes Fräulein, das geneigt wäre, mit jungem, festen Herrn die Urlaubstage (4—6 Tage) am Radern zu verbringen. Bild u. Wünsche. Gest. Anträge unter „Discretion“ an die Verw. 8401

1000 Dinar zahle ich Ihnen, wenn Ihre Warzen HUHNERAUGEN

Hornhaut, Ballen, durch Wurzelvergifter **Mahalaam** in drei Tagen nicht schmerzlos, sicher und gefahrlos ohne Messer entfernt sind. Ärztliche Empfehlung. Dr. Cyrakus B., Wien, schreibt: „BIN mit Rla zufrieden, sendet weitere 24 Tegel, will diese bei meinen Patienten anwenden“. Preis mit Garantiebrief Dinar 9.—, 3 Tegel Dinar 18.—, 6 Tegel Dinar 32.—. Dr. Nik. Kemény, Košice, (Kaschau), Postfach 12/44, Tschoschowskai.

Kanzleikraft

findet Aufnahme ein Fräulein der slow. und deutsch. Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, gute Rechnerin und Maschinschreiberin. Offerte unter „Perfekt“ an die Verwaltung. 8834

Herz- u. Frauenheilbad Bad TATZMANNSDORF das deutschösterreichische Franzensbad (Burgenland)

Nach den neuesten Prinzipien eingerichtete Mineral-, Moor- und natürliche kohlensäure Sprudelbäder. Besonders Heilerfolge bei: Rheumatischen und Frauenkrankheiten aller Art (einschließlich Blutmangel, Nervenleiden, Erkrankungen der Harnorgane und Gallenwege, Arteriosklerose, gleichzeitige Erkrankungen, Basedow usw.). **Franzensbader Kurl** Nahehomer Kurl Wasserschloßhotel! Moorbäder! — Nach Errichtung der Zentralheizungsanlage nunmehr ab 1. April bis Ende Oktober

geöffnet. — Günstige Pensionspreise in der Vor- und Nachbarn: In Villen und Hotels der Kurbad A.-G. 8 15.— (Lage, vier Mahlzeiten, Bäder, Heizung, Bäder und normale ärztliche Ordination eingeschlossen). Für die Moorbäder Aufzahlung am Jahresanfang 8 15.—, Kurkarte und Wurst separat. **Kurmusik, Tanzkonzerte und Konzerte** (Zurück ab Wien (Aspernbahn) bequem in direkten Wagen möglich. Ab Bad Tatzmannsdorf sehr lohnende Ausflüge! **Verlangen Sie Prospekt:** 1. Kurbad A.-G. und 2. Kurverwaltung in BAD TATZMANNSDORF, Auskünfte und Prospekt im Kurort. Auskunftsbüro J. Danneberg, Wien, 1. Stock-im-Rosen-Platz 3. 5877

Handelsangestellter

der Galanterie- und Kurzwarenbranche, der slow. und deutschen Sprache mächtig und tüchtiger Verkäufer wird aufgenommen. Ausführliche Offerte unter „Angestellter“ a. d. Verwaltung. 8833

Reizende Locken!

Unbegrenzt haltbar bei feuchter Luft oder Schweiß, erzielen Damen u. Herren ohne Bräunung durch HELA-LOCKEN-KRAUSLER. Auch der hübscheste Bublikopf wird durch HELA verschönt, da jede Ondulation überflüssig. Große Zeit- und Geldersparnis, wirkt haarwuchsfördernd. Ihr Spiegelbild wird Sie entdecken. Sofort bei Gebrauch eine Fülle odulierter Locken, reizvolle Frisuren. Viele Dankschreiben. Besonders Bühnenkünstlerinnen sind des Lobes voll. Preis 12 Dinar, 3 Flaschen 28 Dinar. 8892

Dr. Nik. Kemény, Košice, Postfach 12/H25, ČSR.

Nestle's Kindermehl

vorzügliches, vitaminreiches

Nahrungsmittel

8901